

Neubau eines Kinderhauses in Unterföhring

# Ein Holzhaus für die Kleinen

Das neue Kinderhaus in Unterföhring, geplant vom Münchner Architekturbüro Hirner & Riehl ist ein Holzhaus für zehn Krippen- und Kindergartengruppen, mit großen roten Textilsiegeln, einer Kindermensa, eigener Energieerzeugung, einer Tiefgarage sowie Möbeln von Alvar Aalto.

Der Baukörper nimmt die Maßstäblichkeit der umliegenden, bereits realisierten oder geplanten Bebauung auf, setzt sich aber in seiner Gestalt deutlich ab. Seine S-Form ist als durchschnittener und an den Schmalseiten zusammengefügt Block zu interpretieren, betonen Hirner & Riehl.

Der Entwicklung der Grundrisse lag nach den Worten der Architekten der Gedanke zugrunde, eine möglichst kompakte räumliche Einheit mit klarer Zonierung zu schaffen. Da der innere Erschließungsbereich zugleich als Spielfläche genutzt wird und die Elternwartebereiche und Garderoben beherbergen sollte, war die räumliche Gestaltung dieses „Rückgrats“ von herausgehobener Bedeutung.

Dieses Rückgrat stellt nun über die zwei anliegenden Höfe Aussenbezüge her, schreiben die Münchner Planer. Die Höfe haben unterschiedliche räumliche Charaktere: Der Eingangshof ist mit seinen Sitzmöglichkeiten Raum für Begegnung. Der Gartenhof bietet einen kleinmaßstäblichen und überschaubaren räumlichen Übergang zu den Außenanlagen.

Die Gruppeneinheiten sind annähernd gleich bemessen, um multifunktionale Nutzung zu ermöglichen. Zwischen den Gruppeneinheiten können interne Verbindungen hergestellt werden – das „Durchspielen“ zweier Gruppeneinheiten wird so möglich. Alle



Markant für das neue Unterföhringer Kinderhaus sind die roten Textilsiegel.

FOTOS GEMEINDE UNTERFÖHRING

Gruppen- und Gruppennebenräume haben direkten Zugang zur umlaufenden Terrasse im Erdgeschoss beziehungsweise dem Spielbalkon im Obergeschoss. Beide sind regendicht überdacht, sodass bei Regen ein trockener Spielbereich zur Verfügung steht. Im Obergeschoss gibt es zusätzlich drei überdachte Terrassen, die einen regengeschützten Spielbereich bieten.

Die großen roten Textilsiegel sind beweglich und zonen die Spielbalkone – zusätzlich dienen sie als Sonnenschutz. Sie geben dem Baukörper einen Zwischenbereich zwischen Innenraum und Außenraum sowie dem Gebäude eine sich dauernd, mit der Nutzung sich wandelnde Gestalt, so Hirner & Riehl.

den Innenräumen die Holzart Fichte dominiert, wurden Fassade und Terrassen in witterungsbeständigerem Eichenholz ausgeführt. Die Verwendung von Holz als durchgängigem Baustoff verschafft dem Projekt sowohl eine positive CO<sub>2</sub>-Bilanz als auch günstige Wer-

te hinsichtlich der eingesetzten Primärenergie, betonen die Architekten.

Über Solarthermiepaneele am Dach und große Pufferspeicher erzeugt das Gebäude 70 Prozent der benötigten Wärmeenergie selbst. Energiespitzen werden über die

umweltfreundliche Wärme aus dem Müllkraftwerk gedeckt. Den Eigenenergiebedarf an Strom deckt größtenteils eine eigene Photovoltaikanlage. Die Gebäudehülle ist hochgedämmt. Der Energiebedarf pro Quadratmeter und Jahr beläuft sich auf 16 KW. > BSZ

## Innen dominiert die Holzart Fichte

Vier Therapieräume im Obergeschoss stehen für die Einzelförderung zur Verfügung. Diese Räume können auch für Elterngespräche genutzt werden. Frischküche und Speisesaal liegen im Untergeschoss an einem Tiefhof – hier entstand eine Kindermensa, die über eine Landschaftsrampe mit den Außenspielbereichen verbunden ist.

Das Gebäude wurde in Brettsperrholzbauweise auf einem Stahlbetonkellergeschoss errichtet. Die Decke über dem Erdgeschoss und das Dach wurden jeweils aus Holzkastendeckenelementen hergestellt. Während in

## DATEN Kinderhaus Unterföhring

### Bau und Planungszeiten:

- VOF-Verfahren 2008 – Auftrag Herbst 2008
- Baubeginn Oktober 2009
- Unterbrechung drei Monate wegen Wintereinbruch
- Betriebsaufnahme 2010/2011
- Bauzeit – winterbereinigt ein Jahr

### Flächen und Volumen:

- 70 Meter lang
- 20 Meter breit
- zweigeschossig
- rund 4000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche
- rund 6000 Kubikmeter Bruttorauminhalt

### Energie/ Nachhaltigkeit:

- Material
- Massivholzbau, CO<sub>2</sub>-bindend
- 28 Zentimeter Zellulosedämmung Wand
- 30 Zentimeter Zellulosedämmung Dach
- Wärme und Warmwasser
- 70 bis 75 Prozent Selbstversorgung über Solarthermie

- 200 Quadratmeter Kollektoren für Solarthermie auf dem Dach des Kinderhauses
- 200 000 Liter Pufferspeicher (Wärmespeicherung)/12 500 KWh
- Kellerboden ist Bodenabsorber, zur Wärmespeicherung/4600 KWh
- Wärmeertrag aus Kühlräumen
- Wenn die Wärme aus Solarthermie nicht ausreicht, Fernwärme aus dem Müllkraftwerk
- Strom
- 140 Quadratmeter Photovoltaikpaneele auf dem Dach des Kinderhauses
- 19 000 KWh Jahresertrag
- Lüftung
- Qualluftsystem für Lüftung – Vorteile: geringe Luftgeschwindigkeit, angenehm/gesund, energiesparend da weniger Energie für den Lufttransport nötig
- Primärenergiebedarf
- rund 15 KW/Aqm, das ist der Primärenergiebedarf, den Passivhäuser erreichen müssen



Der Neubau ist 70 Meter lang und 20 Meter breit.